Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 165 (1999)

Heft: 1

Artikel: Die Evaluation des neuen Schützenpanzers

Autor: Troxler, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-65907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Evaluation des neuen Schützenpanzers

Walter Troxler

Das zeitliche Zusammenfallen der Meldung, dass eine bestimmte Anzahl Pz Leo für eine Langzeitlagerung in den Hallen der AMP verschwinden und dass nun Truppenversuche mit neuen Schützenpanzern durchgeführt werden, ist zufällig. In vorprellenden Medien wurde fast nur über das schwedische Modell berichtet. Deshalb soll im folgenden Artikel dargestellt werden, wieso es diese neuen Schützenpanzer braucht und wo sich das Projekt momentan auf der zeitlichen Ablaufsachse befindet.

Vorauszusetzen ist, dass es sich bei diesem Vorhaben nur um den Ersatz der rund 400 M 113 in den Panzer Brigaden handelt, Kdo- und Gren Version, alle anderen M 113 (Art, G usw.) bleiben im Dienst! Als Ursache der Evaluation eines neuen Schützenpanzers steht letztlich der M 113.

Der M 113 in den Pz Br

Der M 113 ist trotz der Kampfwertsteigerung von 1989 heute das schwächste Glied innerhalb der Panzer-Brigaden und verhindert das optimale Erfüllen der Aufgaben. Es fehlt ihm an Beweglichkeit – er ist schlicht zu langsam – an Schutz und auch an Feuerkraft (nur 20-mm-Kanone nicht stabilisiert, keine Feuerleitanlage, keine Beobachtungsmöglichkeit). Das wohl schwerwiegendste Handicap ist jedoch die fehlende Nachtkampftauglichkeit. Daher wurden die unterbrochenen Evaluationsarbeiten von 1993 letztes Jahr wieder aufgenommen.

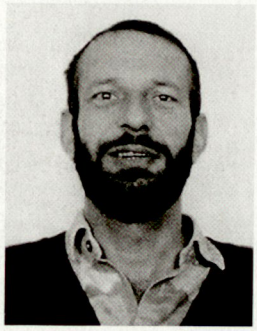
Anforderungsprofil des SPz

Ohne in die technischen Details einzutreten, handelte es sich darum, ein Kettenfahrzeug zu finden, das dem Leo folgen kann, sieben Pz Gren Platz bietet und diese mit der Waffe jederzeit im Kampf wirkungsvoll unterstützen kann. Damit die Waffen des Systems effizient und auch koordiniert eingesetzt werden können, braucht er einen Kdt, der jederzeit Ziele zuweisen und die Koordination wahrnehmen kann, also braucht er eine Feuerleitanlage und unabhängige Beobachtungsmöglichkeit, bei Tag und bei Nacht.

Schwierig einzuschätzen ist das politische Umfeld, in welchem dieses Vorhaben zu realisieren ist. Einerseits der Spardruck und andererseits die im Raum stehende Reform Armee XXI, die allenfalls die Anzahl der zu beschaffenden Einheiten verändern könnten. Um entscheiden zu können, müssen die Konturen des Armeeleitbildes klar erkennbar sein. Der Spardruck führte auch dazu, dass die Fahrzeuge direkt bei einem Generalunternehmer beschafft werden, also kein Lizenzbau und keine «Helvetisierung». Eine Beteiligung der Schweizer Industrie ist gefordert und vorgesehen, sie sollte keine Produktionsmehrkosten verursachen.

Ablauf der Evaluation

Die eingesetzte Projektleitung hat die Anforderungen an das Fahrzeug wie auch die Umstände der Beschaffung festgelegt. In einem zweiten Schritt wurde der Markt nach einem Fahrzeug abgesucht, das in der Lage war, die Anforderungen zu erfüllen. Bei der Sichtung der eingegangenen Offerten, eine erste grobe Ausscheidung, fielen schon drei von acht Angeboten weg. Die verbleibenden fünf wurden an Hand der Werksdokumentationen detailliert geprüft, und schliesslich blieben drei Fahrzeuge übrig, die nach einer eingehenden Typenprüfung nun in die Truppenversuche gekommen sind. Es handelt sich um die Typen Warrior 2000 (GB), CV



Walter Troxler,
lic. phil., Historiker,
Wissenschaftlicher Bibliothekar
im Fachbereich Geschichte,
Uni Fribourg,
Nof Spit Abt 73.

Die drei in der «Schlussrunde» verbleibenden Schützenpanzer: CV 9030 (links), Warrior 2000 (Mitte), KUKA M 12 (rechts).

Technische Daten CV 9030		Technische Daten GKN Warrior		Technische Daten KUKA M 12	
Herkunft	Schweden	Herkunft	Grossbritannien	Herkunft	Deutschland
Gefechtsgewicht	26,0 t	Gefechtsgewicht	30,5 t	Gefechtsgewicht	33,5 t
Besatzung	3 und 7	Besatzung	3 und 7	Besatzung	3 und 7
Reichweite u. km/h	600 km/70 km	Reichweite u. km/h	500 km/75 km	Reichweite u. km/h	500 km/65 km
Motor/Leistung	Scania V8 660 PS	Motor/Leistung	Perkins V8 650 PS	Motor/Leistung	MTU V8 600 PS
automat. Getriebe	Allison-Perkins	automat. Getriebe	Allison-Perkins	automat. Getriebe	Renk
Gänge	4V, 2R	Gänge	4V, 2R	Gänge	4V, 4R
Turm	stabilisiert	Turm	stabilisiert	Turm	stabilisiert
Kanone/Kadenz	30 mm; 400/min	Kanone/Kadenz	30 mm; 400/min	Kanone/Kadenz	30 mm; 800/min
Turmantrieb	elektrisch	Turmantrieb	elektrisch	Turmantrieb	elektrisch

9030 (S), KUKA M-12 (D). Alle diese Fahrzeuge sind in ihrer Grundversion in verschiedenen Armeen im Einsatz, und es handelt sich um modifizierte und technisch erneuerte Ausgaben (Motor, Turm, Bewaffnung usw.). Unter Anleitung eines Instruktors sind je zwei Milizequipen pro Fz mit der Durchführung der von der Projektleitung geforderten Versuche beauftragt.

Die Evaluation soll bis Februar 1999 alle Daten liefern, damit die Vertragsabklärungen abgeschlossen und eine Typenwahl getroffen werden kann. Ab dem Jahr 2000 soll die Beschaffung in ein Rüstungsprogramm aufgenommen werden.

Anpassungen des Einsatzes

Bisher war das Begleitfahrzeug nicht viel mehr als ein Mannschaftstransportwagen, der den Grenadieren etwas Schutz bot und sie mit Feuer unterstützen konnte. Die Beweglichkeit, der Schutz und die Feuerkraft – vollstabilisierte Kanone 30 mm – führen dazu, dass der Schützenpanzer in der Lage ist, den Pz Gren nahe an den Gegner heranzuführen und ihn beim Kampf auch wirkungsvoll zu unterstützen. Der Pz Gren selber muss analog dem SPz nachtkampftauglich werden. Da der Kampf unmittelbar nach dem Absitzen aufgenommen werden muss, ist es von Vorteil, wenn sich die Truppe bereits im Wageninnern über einen Monitor ein Bild des Geländes machen kann, wie es bei den drei Modellen der Fall ist.

Schlussbemerkung

Es ist in der momentanen Situation unzulässig, ein Fahrzeug bereits als Favorit zu handeln, denn dies würde den Ergebnissen der drei Versuchsbereiche – Technik, Truppe, Logistik – vorgreifen. Daher ist es verständlich, dass zurückhaltend informiert wird, um so zu verhindern, dass auf Grund von Halbwissen falsche Signale entstehen. ■

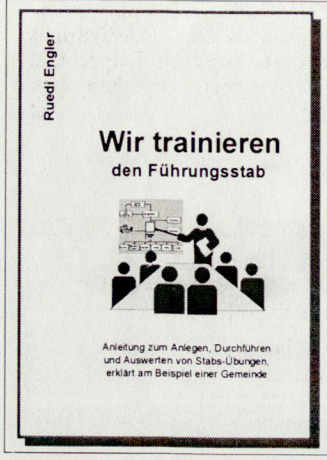
Positiver Jahresrückblick des Kdt F Div 6

Anlässlich der in der F Div 6 bereits traditionellen Medienkonferenz im November 1998 konnte Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler am Ende seines ersten Kommandojahres eine insgesamt positive Bilanz ziehen.

Gemäss der Jahreszielsetzung wurden primär der Ausbildung der Stäbe und Verbände sowie der Einführung von neuem Material grosse Aufmerksamkeit zuteil. So konnten die Stäbe im Taktischen Trainingszentrum Kriens am computerunterstützten Führungssimulator üben. Der schnelle Lernerfolg ist hier garantiert, da mit dieser Methode die begangenen Fehler bei der Führung im Kampf schonungslos aufgezeigt werden und Verbesserungen direkt umgesetzt werden können.

Sorgen bereiten auch in der F Div 6 die personellen Probleme. Die Tendenz zu kurzfristigen Dispensationsgesuchen steigt markant. Der Kdt F Div 6 erkennt als Ursache vor allem den wachsenden Druck an den Arbeitsplätzen. Als Lösungsansatz sieht er das zwingend nötige Aufeinanderzugehen von Wirtschafts- und Armeespitzen. Die Armee solle zudem ihre Leistungen vermehrt gezielt und aktiv verkaufen. Namentlich die Bereiche Krisenmanagement-Ausbildung, Ausbildertätigkeit generell sowie Menschenführung in schwierigen Situationen seien starke «Verkaufsangebote».

1999 wird der Kdt F Div 6 die Kernelemente seiner Führungsphilosophie, nämlich Coaching, Teamgedanke und Selbständigkeit, zu verwirklichen versuchen. Auch verlangt er von seinen Direktunterstellten eine konsequente Nachwuchsförderung durch abgestimmte Karriereplanung mit der Wirtschaft. Fy



Die Vorbereitungen für ausserordentliche Lagen sollen nicht Papier bleiben. Die notwendigen Massnahmen müssen geübt werden, immer wieder und unter verschiedenen Bedingungen. Dazu eine **Anleitung zum Anlegen, Durchführen und Auswerten von Stabsübungen**, damit aus Ideen konkretes Handeln wird.

Die Beispiele wurden für zivile Führungsstäbe von Gemeinden und Regionen ausgesucht. Die Überlegungen gelten jedoch für jede Art von Führungsstäben, welche in ausserordentlichen Lagen eingesetzt werden, also auch für die Armee.

Format A 4,
84 Seiten

Fr. 27.50
plus Versandkosten

baut auf „Wir erkennen ausserordentliche Lagen", Anleitung zum Erarbeiten von glaubwürdigen lokalen und regionalen Szenarien; Fr. 18.50

Ruedi Engler
Postfach, 8143 Stallikon
Fax 01 700 08 45

Risikoanalyse und Ausbildungsbedarf
Wie kann ein Stab beübt werden?
Von der Idee zum Grob-Konzept
Szenariotechnik für die Ausbildung
Vom Grob-Konzept zum Fein-Konzept
Die Vorbereitungen
Durchführung und Auswertung
mit Abbildungen, Aufgaben und Beispielen